

Unterdrückt. „Wie kennen Sie mit Ihren Freien aus?“

„Bürgermeister!“ mit erstauntem und erfreutem. „Sie liegt zu Ihnen sehr nah und liegt zu Ihnen sehr nah.“

„Aber Sie sind ein Mensch!“

„Das hat sie mir noch einmal

mitgetragen!“ Das standen Ihnen, da hörte mich verstecken.“

„Gott!“ Das lag's immer, die

großen Amerikaner, es eine, die auch

noch etwas zu suchen.“

Keine Zeit.



„Du möchtest aber schon gar nicht, Pittolo!“

„Ja . . . ich habe den ganzen Tag so viel anderes zu tun!“

Witziglich. Entschuldigen Sie, ist das richtig, dass hier ein Dienstmädchen gefeuert wird?

„Ja, mein, es war nicht, oder gehen Sie mir 'mal in die Nähe, meine Frau sucht gewöhnlich ein Dienstmädchen.“

Böllholz. Gestern bin ich endlich in den Ruhestand versetzt worden!“

„Doch' mir's, Herr Rat! Ich kann nämlich diesen Morgen an Ihrem Brunnensfest vorüber . . . da schafft Ihnen 'n anderer!“

Abgemitte. Um die Hand meiner Tochter wollen Sie an? Was können Sie ihr denn bieten?“

„Ich habe eine große Zukunft vor mir!“

„Gut! Wenn Sie die große Zukunft einmal hinter sich haben, kommen Sie wieder!“

In der Gemäldesammlung. „Schau, Alte, die Ausstellung kost fünfhundert Mark, steht da im Buch!“

„O mein, es kost viel Geld, es aber a wülli sein g'madet, mit a bissel torn me sehe, wo da radiert ist!“

Söllig. Die berühmte Wiener Opernsängerin Maria Will (1884–1901) war ohne ihres Schauspielerischen Talents und auch ohne alle Schauspielerei-Ausbildung. Da sie außerdem sehr temperamentvoll war, so forderte ihre Erziehung die Spontanität heraus, und so entstand in Wien der heilsame Witz:

„Reise um die Welt in 80 Tagen.“ (Das bekannte Bild „Reise um die Welt in 80 Tagen“, eine Bildnissenzeichnung von Jules Vernes Roman, war damals en vogue.)

Im Kreisverein.



Präsident: „Wir wollen uns nicht lange bei der Vorrede aufzuhalten, sondern gleich zum Hauptpunkt der Geschäftssitzung.“

Der Röder.

Der kleine Fratz: „Tante, wovon leben die Menschen in der Welt?“

Tante: „Sie arbeiten jeden Tag.“

Der kleine Fratz: „Sie hatten doch

aber nur zwei Würmer als Röder.“

Nicht zu vertreiben. Mutterleise: „Wenn der Löffel doch endlich gehen wollte, Gähn' einmal recht aufstellend, damit er sieht, wie sehr Du Dich langweilst!“

Zucker: „Doch habe ich schon ver sucht, Mama, aber ohne Erfolg — da bewundert er meine Zähne!“

Ein Zeitbild.



„Himmel! Tatzl, Alte, das Biest kriegen wir so mit ins Tal 'unter! — Sie, Fräulein, sei'n S' so gut und leihen S' mir a wenige Ihre Fußbretter! — — —“

Auf der Elektrizität.

Herr zu seinem Nachbar: „Hören Sie mal, die Pölze sind ja 'ne allgemeine Dinge!“

„Das hat der über 'n Degan!“

„Das hat er von mir!“

„Seine Nede dauerte vier Stunden!“

„Das hat er von meiner Frau!“

Unser Blatt singt an Kuffstein zu er

klären. Es ist die höchste Zeit,

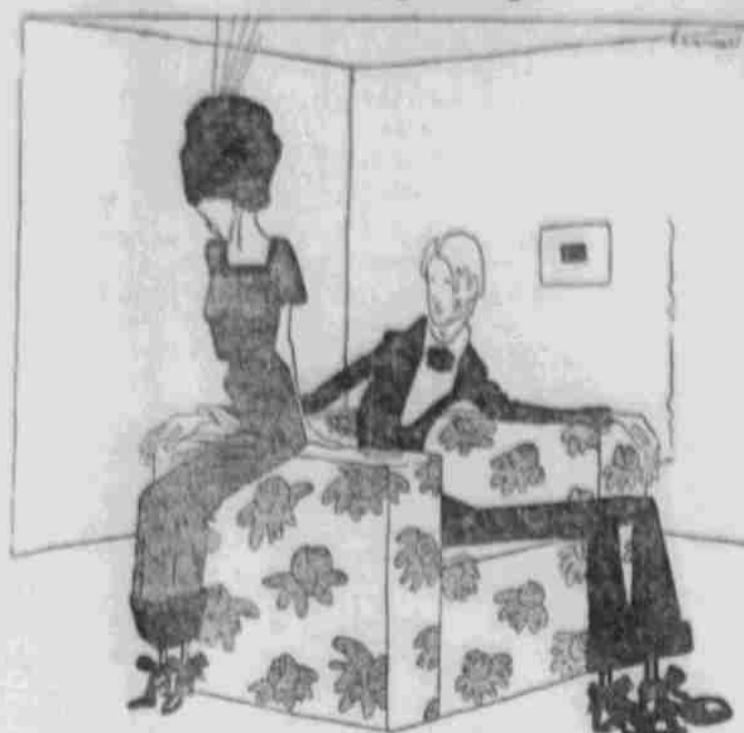
da wir uns verloben!“

„Ja, wenn wir nur so schnell da

hasten würden!“

WITZ UND HUMOR

Das einzige Villige.



„Schmolz nur, Alte, das sieht die Seele gut; es ist das einzige, was dich kleidet, ohne doch es mich Geld kostet.“

Die Naturfreunde. Alpenwelt (zu den Touristen, die sitzen über Stunden wegen des Nebels freien):

„Meine Herren, der Nebel hat Sie verzaubert, eben dringt die Sonne durch die Wolken!“

„Na, ich hätte, wie Sie sich eigentlich, ‚Schloss‘ hören mögen, weil jeder vom andern glaubte, er sei in Dich verliebt.“

„Schloss nur, Alte, das sieht die Seele gut; es ist das einzige, was dich kleidet, ohne doch es mich Geld kostet.“

Der Naturfreund. „Wollen Sie nicht auch mal eine Reise machen, Herr Spund?“

Student: „Nein, ich mache lieber Verrufen.“

Im Restaurant. Gottin (zum Salat): „Sieh mir das große Schnell und nimmt du daß kleine — Du spießt Dich ja ohnedies immer auf den Leibnischen Teller!“

Kommersariat: „Alte, 's Mönch ist noch neu, se noch nie verlaufen haben in unseren Gemächern!“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Student. „Möchten Sie nicht auch mal eine Reise machen, Herr Spund?“

Vaterholz. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“

Der Vater. „Wie unser Kind, das Kind, groß wird; schau mir, was es schon für einen schönen Schatten wirkt.“